

Prüfungsprotokoll

PSWT + SPM

15.02.2012

Fragen:

- Angefangen hat Prof. Riehle bei der Unterscheidung verschiedener Softwarefirmen (Softwarehaus, IT-Abteilungen innerhalb einer Firma, SW-Beratungsfirmen), den Unterschieden, Beziehungen zum Kunden etc. Hatte mit dem Thema überhaupt nicht gerechnet und war deshalb da auch nicht soo flüssig, aber habs dann so mit der Zeit halbwegs zusammengestöpselt bekommen und mir hergeleitet.
- Dann ist er auf SPM gewechselt (hat das eh nicht wirklich auseinandergehalten) und hat bei der Frage angefangen, wenn man jetzt ein SW-Projekt hat, welche Rollen man dann da alles beteiligt hat (z.B. Projektmanager, QM-Manager, RE-Engineer usw.) und wollte auch da relativ genau haben was die so machen.
- Dann sind wir über den RE-Engineer auf Anforderungen gekommen, ich hab da halt erzählt was sie sind (Stichwort Eigenschaften des Zielsystems etc), ging dann auch um die Aufgaben des RE im Projekt und den Zusammenhang mit Testen. In dem Zusammenhang kam dann die Unterscheidung von Prozessmodellen (plangetrieben, agil, open source und plangetrieben hab ich unterteilt in „Modell Wasserfallmodell“ und „Modell V-Modell“. Dann gings um die Frage worauf sich die jeweiligen Teststufen im V-Modell beziehen (also z.B. Systemtest prüft die Umsetzung der Anforderungen (black-box), Integrationstest prüft gegen Systemmodell (gray-box), usw. Da war ich fit und hab versucht mich auszutoben. Leider fängt Prof. Riehle einen dann relativ schnell wieder ein und lässt sich nicht so wirklich von einem Thema weglocken, sondern kommt immer wieder auf den Kontext zurück und zur Ausgangsfrage.
- Dann hatten wir es ein bisschen über Systemarchitektur: Was wird da gemacht, wie läuft das ab (also Schritte der Systemarchitektur). Irgendwie sind wir dann wieder auf Anforderungsbeschreibung zurückgekommen (habs dann doch mal geschafft ihn bissl zu steuern) und bei den verschiedenen Arten von Anforderungsbeschreibung z.B. Prosa, Use Case, User Story). Von da aus hat er dann den Bogen zurück zu Architektur geschlagen und zur schrittweisen Verfeinerung usw.
- In dem Zusammenhang ist er dann auf UML gekommen und wollte da dann eigentlich relativ ins Detail gehen und auch Diagrammarten gemalt haben etc. Klassendiagramm, Sequenzdiagramm, Interface-Notation in UML... Offenbar ist dieser UML-Teil aus dem Kips-Skript nicht zu umgehen, obwohl ich den eigentlich gerne ausgelassen hätte, ich find das sauviel auswendiglernen und im großen Zusammenhang eigentlich erstmal nicht so wichtig. Offenbar sehen das die Prüfer aber immer etwas anders... :P
- Nachdem ich bei dem UML-Zeugs ziemlich rumgekrebst hab ist er dann aber da auch wieder ausgestiegen und hat nochmal kurz das Thema gewechselt zum Bereich Architektur. Dann war aber auch sehr schnell der Punkt erreicht wo er gemerkt hat dass die Zeit vorbei ist.

Generelles:

- Prof. Riehle hat allein geprüft, Beisitzer war Carsten Kolassa (hatte ich vorher noch nie gesehen). In meinem Fall (Diplomhauptprüfung) hat Herr Riehle allein alles geprüft.
- Sachliche Atmosphäre, Prof. Riehle stellt zwar teilweise auch allgemeine Fragen, aber fast immer so dass man auch versteht in welchem Kontext er gerade unterwegs ist und worauf er hinaus will
- Manche Sachen sollte man definitiv auch auswendig hinbekommen (wie z.b. welche Rollen im Projekt gibt es, das musste ich mir der Reihe nach herleiten, das ist auch nicht als schlecht bewertet worden aber wenn man da richtig die Liste runterrattern kann wärs vielleicht besser. Gleiches Thema, anderes Beispiel: Inhalt eines Use Case: Was steht da alles drin? (Gibt's ne Folie zu im Skript) Also richtig aufzählen mit Vorbedingung, Nachbedingung, etc.
- Bewertung würde ich als fair bezeichnen, tendenziell schon anspruchsvoll. Es ist definitiv nicht so dass man die 1.0 nachgeschmissen bekommt, aber alles in allem fühle ich mich jetzt auch nicht ungerecht behandelt. Wenn das UML-Thema zu vermeiden gewesen wäre wäre die Note auch noch etwas besser ausgefallen.